

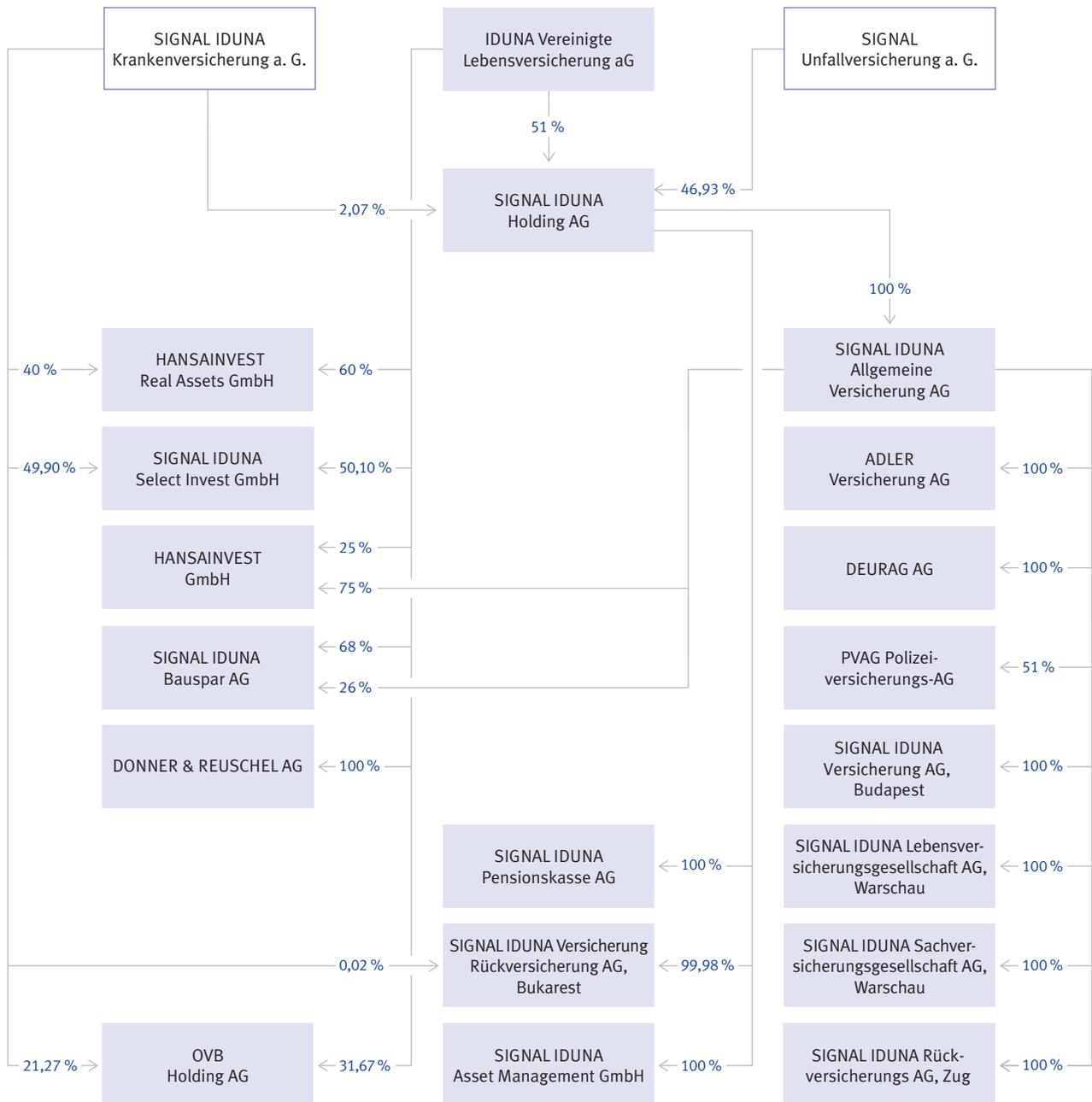


# Geschäftsbericht 2017

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

		2017	2016	2015
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

\* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

		2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung in %
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	154.920	158.528	166.044	174.529	175.818	+ 0,7
Schadenzahlungen	TEUR	101.701	110.055	119.242	132.457	127.067	- 4,1
Schadenquote*	%	68,5	78,9	74,4	77,4	75,7	- 1,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	51.679	52.105	54.707	54.742	50.690	- 7,4
Kostenquote*	%	33,0	32,9	33,1	31,6	28,8	- 2,8
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	Stück	1.181.455	1.203.899	1.234.052	1.218.523	1.200.354	- 1,5
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	200.476	201.664	210.834	211.724	201.622	- 4,8
Kapitalanlagen	TEUR	348.098	362.383	371.326	384.272	383.896	- 0,1
Jahresüberschuss	TEUR	2.888	1.139	221	97	1.758	+ 1.712,4

\* in % der verdienten Bruttobeiträge

**DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG**

Geschäftsbericht 2017  
Hauptversammlung am 9. Mai 2018

7	<b>Lagebericht</b>
23	<b>Jahresabschluss</b>
24	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017</b>
26	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017</b>
	<b>Anhang</b>
30	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
34	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017
42	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
44	Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2017
46	Sonstige Angaben
48	Organe
49	Konzernangaben
50	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
56	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>

# Lagebericht

# Lagebericht

## I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist der alleinige Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig.

Die DEURAG ist der achtgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds / Schaden- und Unfallversicherung 2016). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden. Unsere Zweigniederlassung in Düsseldorf haben wir zum 31. Dezember 2017 geschlossen, nachdem die dortigen Tätigkeiten nach Wiesbaden verlagert worden sind.

Wie in den Vorjahren war die konjunkturelle Lage Deutschlands auch im Jahr 2017 getragen durch ein kräftiges und gleichmäßiges Wirtschaftswachstum. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes steigerte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 2,2 % (2016: 1,9 %). Damit liegt das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 um 0,9 %-Punkte über dem durchschnittlichen Wachstum der vergangenen zehn Jahre von +1,3 %.

Maßgeblich für diese Entwicklung waren in erster Linie positive Wachstumsimpulse aus dem Inland. So lagen die Ausgaben der privaten Verbraucher preisbereinigt 2,0 % höher als im Jahr 2016. Weiterhin wird das Sparen kaum mehr mit Zinserträgen belohnt. Die staatlichen Ausgaben stiegen weniger stark um 1,4 %. Dagegen konnten fast alle Bereiche der Wirtschaft einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung leisten. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation steigerten sich

um 3,9 %, die Bereiche Handel, Verkehr, Gastgewerbe um 2,9 % sowie das produzierende Gewerbe um 2,5 %.

Vor diesem Hintergrund waren die staatlichen Haushalte im Jahr 2017 weiter auf Konsolidierungskurs. Hohe Steuereinnahmen und eine niedrige Zinsbelastung bescherten Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen den vierten Haushaltsüberschuss in Folge. So konnte das Jahr 2017 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit einem Überschuss in Höhe von 38,4 Milliarden EUR (2016: 19,2 Milliarden EUR) abgeschlossen werden. Es handelt sich bereits um den vierten Haushaltsüberschuss in Folge.

Hinter der Wirtschaftsleistung Deutschlands standen im Jahresdurchschnitt 2016 annähernd 44,3 Millionen Erwerbstätige. Dies ist der höchste Stand seit 1991. Gegenüber dem Vorjahr waren im Jahr 2017 rund 638.000 bzw. 1,5 % mehr Menschen erwerbstätig. Aufgrund dieser Entwicklung verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,4 %-Punkte von 6,1 % Ende 2015 auf 5,7 % Ende 2017.

Nach vorläufigen Angaben des statistischen Bundesamtes erhöhte sich die Inflationsrate für das Jahr 2017 maßgeblich aufgrund gestiegener Energiepreise im Jahresdurchschnitt auf 1,8 % gegenüber 0,5 % im Vorjahr. Aufgrund der gestiegenen Inflation beträgt die Reallohnentwicklung 0,8 % nach 1,8 % im Vorjahr.

Um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zu erhöhen, verlängerte die Europäische Zentralbank ihr Ankaufprogramm und kaufte bis Ende 2017 weiterhin Staatsanleihen und andere Wertpapiere für monatlich etwa 60 Milliarden EUR. Der Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken Zentralbankgeld leihen können, ist seit dem 10. März 2016 unverändert auf dem Rekordtief von 0 %. Für überschüssiges Geld, das Geschäftsbanken bei der Europäischen Zentralbank anlegen, sind weiterhin 0,4 % Strafzinsen zu zahlen. Diese überaus lockere Geldpolitik und das damit verbunden anhaltend niedrige Zinsniveau haben weiterhin deutlich negative Auswirkungen auf die Verzinsung der Kapitalneuanlagen der Versicherungsunternehmen zur Folge.

### **Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft**

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wäre. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Die Expertise in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen in Höhe von über 1,5 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt – bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und die Auswirkungen der Digitalisierung, die neuen Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten – zu. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab – daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kun-

denverhalten mit Blick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kommunikationswege mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösung selbst beizutragen.

Für das Jahr 2017 ergab sich laut GDV im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Privaten Krankenversicherung (+4,3 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+2,9 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 0,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge (-0,2 %) lag. Die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 0,2 %.

### **Schaden- und Unfallversicherung im Markt**

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,0 % auf 68,3 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies konstante Beitragseinnahmen von rund 6,5 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2017 bei 25,4 Mio. (-0,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2017 um 4,1 % auf 27,0 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 2,0 % auf insgesamt 116,4 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 1,7 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 19,3 Mrd. EUR zu.

Ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,8 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in 2017 um 4,0 % auf 4,0 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2017 auf 50,4 Mrd. EUR (+2,3 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 4,1 % auf 23,7 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung stiegen sie um 0,1 % auf 13,2 Mrd. EUR. Trotz der Stürme „Paul“, „Xavier“ und „Herwart“ entwickelte sich der Schadenaufwand aus größeren Ereignissen leicht unterdurchschnittlich. Dennoch zeigt sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine kräftige Zunahme des Schadenaufwandes um 10,0 %, weil es eine Vielzahl kleinerer Sturm- und Starkregenereignisse gab. Zudem war das Vergleichsjahr 2016 in Bezug auf Sturm/Hagel unterdurchschnittlich ausgefallen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 5,1 Mrd. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung sanken die Schadenzahlungen (ohne Regulierungsaufwendungen) um 0,8 % auf 2,1 Mrd. EUR.

Für 2017 wird mit einem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von rund 4,1 Mrd. EUR gerechnet (Vorjahr: 3,5 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) wird voraussichtlich 94,0 % betragen (Vorjahr: 94,7 %).

## II. Geschäftsverlauf

### Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

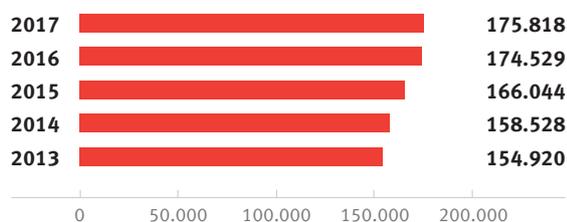
Im Geschäftsjahr 2017 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 2.666 TEUR auf 12.377 TEUR verringert (Vorjahr 15.043 TEUR).

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist die Anzahl der Versicherungsverträge von 1.218.523 im Vorjahr um 1,5 % auf 1.200.354 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind dennoch um 0,7 % auf 175.818 TEUR gestiegen (Vorjahr 5,1 %). Die positive Beitragsentwicklung der letzten Jahre setzt sich weiter fort. Rückversicherungsbeiträge fielen nicht an.

### Gebuchte Bruttobeiträge 2013 – 2017

in TEUR



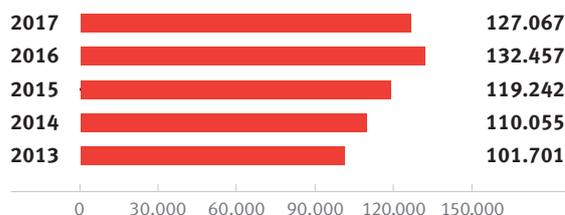
### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2017 wurden inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 201.622 Schäden gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr mit 211.724 Schäden hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen um 4,8 % verringert.

Die Brutto-Schadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten betragen 127.067 TEUR und liegen damit gegenüber dem Vorjahr um 5.390 TEUR deutlich niedriger. Hintergrund ist im Wesentlichen ein deutlicher Rückgang der Schadenmeldungen.

### Schadenzahlungen 2013 – 2017

in TEUR



Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um 5.983 TEUR erhöht (Vorjahr 1.741 TEUR) und beträgt jetzt 277.530 TEUR (Vorjahr 271.547 TEUR).

Insgesamt betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle 133.050 TEUR (Vorjahr 134.198 TEUR).

Die bilanzielle Schadenquote verringerte sich um 1,7 %-Punkte auf 75,7 % (Vorjahr 77,4 %).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die auf die verdienten Brutto-Beiträge bezogene Kostenquote beläuft sich auf 28,8 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %-Punkte gesunken (Vorjahr 31,6 %). Die absoluten Aufwendungen liegen mit 50.690 TEUR um 4.052 TEUR unter dem Vorjahresbetrag von 54.742 TEUR. Zurückzuführen ist dies auf einen deutlichen Rückgang der Provisionsaufwendungen verbunden mit einem Einmaleffekt sowie der Sachkosten.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt zusammenfassend -7.789 TEUR (Vorjahr -15.323 TEUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 7.534 TEUR verbessert.

### Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Kapitalanlagebestand von 384.272 TEUR um 376 TEUR auf 383.896 TEUR leicht verringert. Allerdings sind die Guthaben bei Kreditinstituten von 3.283 TEUR um 15.365 TEUR auf 18.658 TEUR gestiegen.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

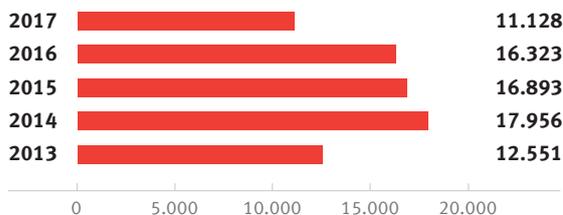
### Bestand der Kapitalanlagen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Grundbesitz	6.837	7.413
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	50
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	176	241
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	120.504	108.435
Festverzinsliche Wertpapiere	60.671	43.599
Namensschuldverschreibungen	147.840	143.397
Schuldscheinforderungen/Darlehen	47.802	58.821
Einlagen bei Kreditinstituten	0	22.300
Andere Kapitalanlagen	16	16
<b>Gesamt</b>	<b>383.896</b>	<b>384.272</b>

Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2017 ist mit 11.128 TEUR um 5.195 TEUR niedriger als im Vorjahr mit 16.323 TEUR. Es beinhaltet Erträge aus Wertpapier-Sondervermögen von 3.345 TEUR (Vorjahr 4.564 TEUR). Das geringere Ergebnis ist zudem darauf zurückzuführen, dass es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen gab (Vorjahr 3.323 TEUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt mit 2,9 % um 0,6 %-Punkte unter dem Vorjahreswert von 3,5 %. Die Nettoverzinsung liegt mit ebenfalls 2,9 % um 1,4 %-Punkte unter dem Vorjahreswert von 4,3 %.

### Kapitalanlageergebnis 2013 – 2017

in Mio. EUR



### Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft in Höhe von 9.874 TEUR (Vorjahr 15.352 TEUR) führt insgesamt zu einem Überschuss

aus der normalen Geschäftstätigkeit von 2.085 TEUR (Vorjahr 29 TEUR). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.758 TEUR (Vorjahr 97 TEUR). Das Ergebnis liegt damit im Rahmen unserer Erwartungen.

#### **Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung**

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung liegen mit 175,8 Mio. EUR sehr nahe an unserer Prognose von 176,7 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 133,1 Mio. EUR und liegen bedingt durch höhere Schadenzahlungen sowie eine stärkere Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle über der Prognose von 129,9 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 50,7 Mio. EUR deutlich unter unseren Erwartungen von 55,3 Mio. EUR geblieben. Entsprechend liegt die Quote der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Bruttobeiträgen mit 28,8 % auch deutlich unter unserer Prognose von 31,3 %.

Für die versicherungstechnische Rechnung haben wir eine Combined Ratio (Quote der Summe der Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Bruttobeiträgen) von 104,8 % prognostiziert. Mit erreichten 104,5 % haben wir unsere Prognose übertroffen.

Das Kapitalanlageergebnis liegt mit 11,3 Mio. EUR leicht oberhalb unserer Prognose von 11,1 Mio. EUR. Dagegen liegt das sonstige Ergebnis mit -1,3 Mio. EUR leicht unterhalb unserer Prognose von -1,1 Mio. EUR.

Gegenüber unserer Prognose von 1,4 Mio. EUR beträgt der Jahresüberschuss unserer Gesellschaft 1,8 Mio. EUR.

#### **Vermögenslage**

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapi-

talausstattung nach Solvency II wurde zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, ein zweites Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über 10.000 TEUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren geschlossen. Die Nominalverzinsung des Darlehens beläuft sich auf 3,81 % p.a. Zum Bilanzstichtag bestehen damit gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über insgesamt 20.000 TEUR.

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2017 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 zugestimmt und damit verbunden 100 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote der DEURAG ist leicht von 15,0 % um 0,1 %-Punkte auf 14,9 % gefallen.

#### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Vorstand der DEURAG legte am 30. November 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil in der Führungsebene unterhalb des Vorstandes fest. Eine zweite Führungsebene, welche gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in Betracht kommen könnte, besteht nicht. Die Zielgröße beläuft sich auf drei Führungspositionen und lag bei ihrer Festlegung über 30 %. Sie wurde im abgelaufenen Jahr eingehalten.

### **III. Abhängigkeitsbericht**

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die DEURAG hält ebenfalls einen Anteil von 100 % an der RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

## IV. Risikobericht

---

### Ziele des Risikomanagements

Das Ziel unseres Risikomanagements ist die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens und eine damit verbundene ausreichende Eigenmittelausstattung. Um dies zu gewährleisten, gehen wir nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren operative Steuerung wir über die erforderlichen qualitativen und quantitativen Ressourcen verfügen.

Im Rahmen unserer wert- und risikoorientierten Steuerung ist das bei uns implementierte Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Ertragskraft der DEURAG zu sichern und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller wesentlichen Steuerungsprozesse.

### Geschäftsstrategie und Risikostrategie

Die Geschäftsstrategie bestimmt die geschäftspolitische Ausrichtung, die Zielsetzungen und die Planung der DEURAG.

Aus der Geschäftsstrategie leiten wir konsistent unsere Risikostrategie ab. Diese beschreibt die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unter-

nehmens und den Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung.

### Organisation des Risikomanagements

Die DEURAG ist ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Innerhalb der Gruppe ist ein konsistentes Risikomanagementsystem implementiert, das in einer Risikomanagement-Leitlinie geregelt und dokumentiert ist.

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für das Risikomanagementsystem. Er legt die Geschäftsstrategie und die daraus abgeleiteten strategischen Zielsetzungen fest, die über die Balanced Scorecard der DEURAG operationalisiert werden. Der Vorstand trägt ferner die Verantwortung für die aus der Geschäftsstrategie konsistent abgeleitete Risikostrategie.

Die Risikomanagementfunktion deckt die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion“ nach § 26 Abs. 8 VAG ab. Sie ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Die Risikomanagementfunktion trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Risikokontrolle und der Risikosteuerung sind voneinander getrennt. Durch diese Trennung wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen (Funktionstrennungsprinzip). Die Risikomanagementfunktion ist in die Prozesse des Ertragsmanagements eingebunden, sodass frühzeitig eine Risiko-Chancen-Betrachtung erfolgt.

Das Management einzelner Risiken und deren Steuerung liegen in der Verantwortung der Risikomanager in den Fachbereichen. Wesentliche Aufgabe der Risikomanager ist die Identifikation der Risiken ihres Verantwortungsbereichs, deren Bewertung und Steuerung sowie die operative Überwachung der Risiken. Die Risikomanager führen pro Quartal Risikoinventuren durch. Die Risikodaten und die eingesetzten Steuerungsmaßnahmen werden in einer zentralen Risikodatenbank dokumentiert.

### **Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems**

Die Risikokultur des Unternehmens fördert durch eine offene Kommunikation und einen kritischen Dialog das Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Ein wesentliches Element des Risikomanagementsystems ist der Risikomanagementprozess, der sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammensetzt.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Dies soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische Risikoanalyse erfasst werden. Das Ergebnis der Risikoidentifikation ist das Risikoinventar. Ferner wird eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Im Rahmen der Risikoinventuren erfolgt für alle Einzelrisiken eine Risikoanalyse und -bewertung. Die Bewertung erfolgt durch eine Expertenschätzung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des monetären Schadenvolumens unter Berücksichtigung aller bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen (Netto-Bewertung). Der Betrachtungshorizont ist ein Jahr. Für die Schätzung des Schadenvolumens erfolgt z. B. eine Angabe der mindestens und maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderung über den Planungszeitraum.

Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und Risikokontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den dar-

aus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen. Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche.

Die Risikoüberwachung wird durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, das den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird von der Risikomanagementfunktion wahrgenommen.

Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören:

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikodokumentation und Risikoberichterstattung,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene und die Validierungen der Risikobewertungen,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limits sowie das Auslösen von ad-hoc-Prozessen,
- die Überwachung von Maßnahmen der Risikosteuerung,
- die Koordination der Risikoinventuren,
- die Risikoberichterstattung an die Vorstände und
- die Durchführung der Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Unternehmensfunktionen.

Die Risikokontrollfunktion ist ferner zuständig für die Koordination der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung nach Solvency II (Säule 1 Berechnungen), die Koordination und Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) und die Erstellung der Berichte hierzu.

Durch eine quartalsweise Berichterstattung der Risikomanagementfunktion an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Bei Überschreitung von definierten Limits im Frühwarnsystem oder der erstmaligen Feststellung von Risiken erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Gesamtvorstand. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist Gegenstand einer bestehenden Funktionsausgliederung.

Zum Ende des Jahres 2017 wurde ein Rationalisierungsprojekt erfolgreich abgeschlossen. Wesentliche Elemente dieses Projektes waren Zentralisierungsmaßnahmen, wie z. B. die Schließung der Zweigniederlassung Düsseldorf und die Vereinheitlichung der Systemlandschaft für die Marken ALLRECHT und DEURAG. Die mit dem Projekt verbundenen Einsparungsziele wurden erreicht. Das Portfoliomanagement wurde personell ausgebaut und konsequent an der mittelfristigen strategischen Planung ausgerichtet. Im Laufe des Jahres wurde ein Risikomodell entwickelt. Das Modell wurde in der ersten Aufbaustufe bis zum Jahresende fertiggestellt. Es wird in den kommenden Jahren fortentwickelt werden. Im vierten Quartal wurde eine Bonitätsprüfung für das Neugeschäft der Marke DEURAG eingeführt.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2017 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeiter von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

## Zu den einzelnen Risikokategorien

### Versicherungstechnisches Risiko

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt. Das Prämienrisiko wird durch eine Beitragsanpassungsklausel, die Grundlage einer möglichen Anpassung der Prämie an die Schadenentwicklung ist, reduziert. Nahezu der gesamte Vertragsbestand hat eine Beitragsanpassungsklausel vereinbart. Dem Prämienrisiko begegnen wir weiterhin durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Sanierungen und Produktcontrolling. Ein wesentliches Steuerungselement sind zudem unsere Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Unsere allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft.

Das **Reserverisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist eine Bewertungsmethodik implementiert, welche eine Reserve für jeden bekannten Schaden ausweist. Für die unbekanntten Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt. Die Erhöhung der Schadenrückstellung in 2017 beträgt 6,0 Mio. EUR. Die Rückstellung beläuft sich insgesamt auf 277,5 Mio. EUR, was einer Rückstellungsquote von 157,9 % entspricht.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Bezüglich des **Forderungsausfallrisikos** von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 18,9 % (Vorjahr 12,8 %) der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen pauschal wertberichtigt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017
Bilanzielle Schadenquote in %*	68,5	78,9	74,4	77,4	75,7
Abwicklungsquote in %**	5,6	-1,4	4,3	0,0	-2,7
	2008	2009	2010	2011	2012
Bilanzielle Schadenquote in %*	70,8	73,4	72,1	72,4	71,9
Abwicklungsquote in %**	-4,5	-0,8	-2,9	0,9	3,2

\* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

\*\* Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

### Marktrisiken

Das **Marktrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbind-

lichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das **Zinsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENÄNDERUNGEN	MARKTVERÄNDERUNGEN AKTIEN
Anstieg um 20 %	2,0 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	1,0 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-1,0 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-2,0 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 2,6 %.

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTVERÄNDERUNGEN ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-18,7 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-9,4 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	9,4 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	18,7 Mio. EUR

Das **Immobilienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 3,6 %.

Das **Währungsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und

die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung der Gesellschaft aufzeigt.

Per 31.12.2017 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 0,1 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kredit-

derivaten oder strukturierten Produkten innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Paper) mit einer Laufzeit von max. fünf Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 65,8 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 33,8 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 59,1 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 4,7 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 2,4 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Die Gesellschaft ist mit 12,5 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 4,2 %, Spanien mit 2,8 % und Polen mit 1,8 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 10,6 %, davon sind 41,8 % Zinsträger und 58,2 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Wie die gesamte Branche wurde auch die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die eingetretene Trendwende setzt sich fort, hat jedoch noch keine spürbare Verbesserung des Durchschnittsratings zur Folge.

Dementsprechend blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2017 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	22,0 %
	AA	18,2 %
	A	28,7 %
	BBB	29,4 %
Non Investment Grade	BB–B	1,0 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		0,7 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu auskömmlichen Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exposition gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 37,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

#### Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

#### **Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko betrifft die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreibt das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Das Rechtsrisiko ist ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Große Bedeutung im Rahmen dieser Risikokategorie haben die **IT-Risiken**, da alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben des Versicherungsbetriebes durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden. Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um IT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander, spiegeln die essentiellen Unternehmensdaten und sind wiederum redundant mit den Anwendern verbunden.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschutzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität und Verfügbarkeit als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Notfallübungen werden regelmäßig durchgeführt.

Das **Compliance-Risiko** ist das mit der Nichteinhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, Vorschriften und regulatorischen Standards sowie weiterer wesentlicher in der Regel von Unternehmen selbst gesetzter Richtlinien und Anforderungen verbundene Risiko. Die Auswirkungen dieses Risikos umfassen finanzielle Schäden, Strafen und Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörde, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder. Die Compliance-Grundsätze der DEURAG sind in der Compliance-Leitlinie geregelt. Die Compliance-Funktion stellt eine der nach Solvency II geforderten vier Schlüsselfunktionen dar. Sie ist im Compliance-Komitee des Konzerns vertreten, wo die Aktivitäten im Bereich Compliance gesteuert werden. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Grundsätze.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Den Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Die Prozessrisiken der einzelnen organisatorischen Einheiten werden identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung werden definiert.

**Rechtsrisiken** bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das Unternehmen ist von gesetzlichen Änderungen wie z. B. der EU-Datenschutzgrundverordnung und der neuen EU-Vermittlerrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) betroffen. Zur Umsetzung der damit verbundenen neuen rechtlichen Vorgaben wurden Projekte aufgelegt, die alle notwendigen Maßnahmen erarbeiten.

### Sonstige Risiken

Unter **Liquiditätsrisiken** verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese werden durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen jeder Zeit ausreichende, kurzfristig liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergibt. Dieses Risiko kann durch eine Verschlechterung des Renommees oder des Gesamteindrucks infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) entstehen. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko ein Risiko, das in der Regel in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßig erstellten Pressespiegels, durch Vermittlerbefragungen und durch ein Social Media Monitoring. Zur Steuerung der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Beim **strategischen Risiko** handelt es sich um „negative Veränderungen im Unternehmenswert“ als Folge von strategischen Entscheidungen und deren Umsetzung. Strategische Risiken sind Risiken der Unternehmensstrategie und der (im Rahmen der Balanced Scorecard definierten) strategischen Ziele.

Diese Risikokategorie weist einige Besonderheiten im Vergleich zu den anderen Risikokategorien auf. Strategische Risiken sind umfangreich, sehr komplex und miteinander vernetzt. Sie haben in der Regel Wechselbeziehungen zu anderen Risiken, wie etwa dem ver-

sicherungstechnischen Risiko. Das bedeutet, Fehler in der Strategiefindung wirken auf das versicherungstechnische Ergebnis.

Wir handhaben diese Risiken mit bestimmten organisatorischen und prozessualen Maßnahmen im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses der Balanced Scorecard.

### Zusammenfassung der Risikolage

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Es besteht eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

## VI. Ausblick

Im zweiten Halbjahr 2017 wurde im Rahmen eines Profitabilisierungsprogrammes der gesamte Bestand der DEURAG mit Hilfe mathematischer Methoden untersucht. Dadurch wurden systematisch die Risiken analysiert, klassifiziert und abschließend bewertet. Zwar werden die daraus abgeleiteten Maßnahmen im Jahr 2018 zu Bestandsabgängen führen, jedoch erwarten wir, dass diese Maßnahmen eine deutliche Reduzierung der zukünftigen Schadenleistungen in den Folgejahren zur Folge haben. Das wird die Ertragskraft der DEURAG weiter steigern.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein stärkeres Bestandsmanagement sowie die Einführung einer Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2018. So wird im Rahmen der Neugeschäftsanlage eine Überprüfung aller Anträge der Marke DEURAG auf Negativmerkmale durchgeführt. Ein Negativmerkmal ist in der Rechtsschutzversicherung insbesondere mit einer höheren Schadenfrequenz bzw. einem höheren Schadenaufwand verbunden. Wie im Markt üblich haben wir uns zum Schutz der Versichertengemeinschaft und unserer Vertriebspartner dazu entschlossen, die Bonitätsprüfung ab dem Jahr 2018 voll anzuwenden.

Der Aufbau eines Risikomodelles für den Bestand der Marke DEURAG wurde im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich umgesetzt. Jetzt gilt es, die Erkenntnisse daraus in den folgenden Jahren bei der Tarifierung mit zu berücksichtigen. Ab dem Jahr 2018 werden wir auch für den Bestand der Marke ALLRECHT ein Risikomodell aufbauen.

Im 2. Quartal 2018 werden wir einen neuen Tarif für Privatkunden und Gewerbekunden einführen. Ziel ist es, durch die neue Produktlandschaft den durch das Profitabilisierungsprogramm ausgelösten Bestandsabgängen entgegenzuwirken, die Neugeschäftsproduktion zu verbessern und gleichzeitig auch an dieser Stelle die Ertragskraft zu stärken.

Nach dem Abschluss eines sehr erfolgreichen Kosteneinsparungsprojektes bis Ende 2017 werden bei der DEURAG ab dem Jahr 2018 Kostensteigerungen durch prozessoptimierende und kostensenkende Maßnahmen eingedämmt. Diese sehen vor allem eine Erhöhung der telefonischen Schadenmeldequote vor. Ziel ist zudem, bei der Vertragsbearbeitung, der Policing sowie der Leistungsbearbeitung die Digitalisierung und damit verbunden auch den Automatisierungsgrad zu steigern.

Voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2018 werden wir ein mit dem Kosteneinsparprojekt im Zusammenhang stehendes ebenfalls sehr anspruchsvolles Projekt beenden. Dabei geht es um die Migration der Bestände der Marke ALLRECHT in das führende Bestandssystem unseres Unternehmens.

Im Jahr 2018 werden wir eine völlig neue Homepage entwickelt haben. Diese wird uns bei der Ansprache der Kunden im Internet helfen. Begleitet durch den Einsatz von professionellen Inhalten für die Nutzer, wird die Seite inhaltlich wie auch technisch auf den neusten Stand gebracht werden.

## VII. Prognose

.....

Vor dem Hintergrund unseres Profitabilisierungsprogramms erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 hinsichtlich der verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen leichten Rückgang sowie weiter deutlich rückläufige Schadenzahlungen bzw. Aufwendungen für Versicherungsfälle. Ergebnis dieser insgesamt sehr positiven Entwicklung ist auch eine starke Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Da der deutliche Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr 2017 auch auf einen Einmaleffekt zurückzuführen ist, werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr 2018 nach unserer Prognose wieder entsprechend erhöhen.

Das Kapitalanlageergebnis sowie das sonstige Ergebnis sind im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 tendenziell in gleicher Höhe zu erwarten.

Auch aufgrund deutlich höherer Steuerzahlungen erwarten wir im Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss deutlich unterhalb des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2017.

**VIII. Gewinnverwendungsvorschlag**

EUR

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 1.757.537,78 EUR zuzüglich des verbliebenen Gewinnvortrages von 67.074,61 EUR wie folgt zu verwenden:

**Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Zuführung zu den Gewinnrücklagen	1.800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	24.612,39



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.457.746,00		1.781.443,00
II. Geleistete Anzahlungen			581.492,91		690.042,63
				3.039.238,91	2.471.485,63
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			6.836.910,41		7.412.574,95
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.000,00			50.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		176.303,34			240.901,52
			226.303,34		290.901,52
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		120.503.512,99			108.435.530,31
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.670.869,99			43.599.077,95
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	147.840.233,62				143.396.668,46
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.802.302,29				58.821.171,43
		195.642.535,91			202.217.839,89
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			22.300.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			376.832.968,89		376.568.498,15
				383.896.182,64	384.271.974,62
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.256.399,05			5.261.926,65
2. Versicherungsvermittler		77.897,23			96.641,66
davon:			4.334.296,28		5.358.568,31
an verbundene Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
II. Sonstige Forderungen			920.118,61		1.463.345,43
davon:				5.254.414,89	6.821.913,74
an verbundene Unternehmen:					
343.320,81 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			307.036,45		314.921,29
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			18.657.894,70		3.292.824,84
				18.964.931,15	3.607.746,13
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.245.770,02		3.619.728,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			57.314,29		86.989,91
				3.303.084,31	3.706.718,24
<b>Summe der Aktiva</b>				414.457.851,90	400.879.838,36

## Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage		9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	20.871.675,25			20.771.675,25
		21.076.192,00		20.976.192,00
IV. Bilanzgewinn		1.824.612,39		167.074,61
davon:			61.725.879,12	59.968.341,34
Gewinnvortrag: 67.074,61 EUR (Vorjahr: 70.336,21 EUR)				
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
I. Nachrangige Darlehen			20.000.000,00	10.000.000,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.000.000,00 EUR (Vorjahr: 10.000.000,00 EUR)				
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	40.396.151,74			40.371.593,66
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		40.396.151,74		40.371.593,66
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	277.530.501,00			271.547.061,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		277.530.501,00		271.547.061,00
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		327.000,00		303.000,00
			318.253.652,74	312.221.654,66
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.945.514,00		2.771.798,00
II. Steuerrückstellungen		17.839,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		3.825.149,71		6.795.433,73
			6.788.502,71	9.567.231,73
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.380.108,25			1.318.915,93
2. Versicherungsvermittlern	1.498.561,55			3.162.867,47
davon:		2.878.669,80		4.481.783,40
gegenüber verbundenen Unternehmen: 151.809,57 EUR (Vorjahr: 158.623,96 EUR)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		12.900,20		3.118,94
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.778.885,13		4.615.628,54
davon:			7.670.455,13	9.100.530,88
aus Steuern: 3.098.998,61 EUR (Vorjahr 2.916.115,18 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 28.700,00 EUR (Vorjahr: 28.700,00 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 26.895,70 EUR (Vorjahr 1.151.815,46 EUR)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			19.362,20	22.079,75
<b>Summe der Passiva</b>			<b>414.457.851,90</b>	<b>400.879.838,36</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten			2017	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	175.818.297,81			174.529.107,40
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0,00			0,00
		175.818.297,81		174.529.107,40
c) Veränderung der Beitragsüberträge	-	24.558,08	-	1.150.554,75
			175.793.739,73	173.378.552,65
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			181.948,23	255.295,79
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 127.066.910,26			- 132.457.128,34
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 127.066.910,26		- 132.457.128,34
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 5.983.440,00			- 1.740.681,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 5.983.440,00		- 1.740.681,00
			- 133.050.350,26	- 134.197.809,34
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 24.000,00	- 17.000,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 50.690.330,27			- 54.741.846,82
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			- 50.690.330,27	- 54.741.846,82
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 7.788.992,57	- 15.322.807,72

## Posten

Posten	2017	2016
EUR	EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen:		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	501.935,47	507.167,41
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.442.144,72	13.472.407,06
	11.944.080,19	13.979.574,47
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	3.322.631,35
c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	111.700,76	100.605,81
	12.055.780,95	17.402.811,63
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 370.763,89	– 500.820,84
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 556.536,00	– 578.722,43
	– 927.299,89	– 1.079.543,27
	11.128.481,06	16.323.268,36
3. Sonstige Erträge		2.081.180,07
	2.771.917,63	
4. Sonstige Aufwendungen		– 3.052.515,50
	– 4.026.869,13	– 971.335,43
	– 1.254.951,50	
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		29.125,21
	2.084.536,99	
6. Außerordentliche Aufwendungen		– 53.330,00
	– 53.330,00	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		154.144,90
	– 255.249,34	
8. Sonstige Steuern		33.201,71
	– 18.419,87	120.943,19
	– 273.669,21	
9. Jahresüberschuss		96.738,40
	1.757.537,78	
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		270.336,21
	167.074,61	
11. Einstellung in Gewinnrücklagen		– 200.000,00
	– 100.000,00	
12. Bilanzgewinn		167.074,61
	1.824.612,39	



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

### **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

### **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden beginnend mit dem 1. Januar 2016 wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

**Sonstige Ausleihungen**

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

**Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

**Andere Kapitalanlagen**

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

**Forderungen**

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler werden unter den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Die Pauschalwertberichtigungen beziehen sich auf voraussichtlich ausfallende Forderungen auf laufende Beiträge und auf Gebühren.

**Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 150 EUR bis 410 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

**Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,17 % zugrunde gelegt.

#### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem Pro-Rata-Temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsanteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, für wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wird pauschal berechnet.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Im Geschäftsjahr ist ein Ansatz nicht erforderlich.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **• Pensionsrückstellungen**

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,68 %. Der Unterschiedsbetrag zum bisherigen Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung erfolgt die Verrechnung mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Erträge daraus werden mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Zehntel zugeführt.

#### • **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### • **Sonstige Rückstellungen**

#### **1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 2,41 % verwendet.

#### **2. Rückstellungen für Altersteilzeit**

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,41 % verwendet.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

#### **3. Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

## Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

### Aktivseite

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	3.039	2.471
Software	2.458	1.781
Geleistete Anzahlung auf Software	581	690

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 580 TEUR. Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um noch in der Entwicklung befindliche Individualsoftware.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>B. Kapitalanlagen</b>	383.896	384.272
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	6.837	7.413

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke werden nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten ermittelt und betragen zusammen 9.040 TEUR (Vorjahr 9.318 TEUR).

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	226	291

Die Bilanzposition besteht unter anderem mit 50 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Es handelt sich um folgende Gesellschaften:

	BETEILIGUNGSANTEIL %	EIGENKAPITAL 2017 TEUR	ERGEBNIS 2017 TEUR
ITC Consult GmbH, Wiesbaden	100,00	25	56
RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden	100,00	25	56

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft beträgt 439 TEUR (Vorjahr 555 TEUR).

Mit der RSS Rechtsschutz-Service GmbH besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft beträgt ebenfalls 439 TEUR (Vorjahr 386 TEUR).

In der Bilanzposition weiterhin enthalten sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 176 TEUR (Vorjahr 241 TEUR). Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	376.833	376.569

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 120.504 TEUR. Es handelt sich um zwei Sondervermögen, die auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet sind, sowie um die Beteiligung an einem AIF-Sondervermögen. Ihre Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkurswerten bzw. Rücknahmewerten am Bilanzstichtag. Der Zeitwert beträgt danach 125.707 TEUR. Die Erträge der Fonds belaufen sich auf insgesamt 3.345 TEUR. Hiervon entfallen 2.554 TEUR auf den Fonds „HANSA ALR“, bei dem es sich um einen gemischten Aktien- und Rentenfonds handelt. 544 TEUR entfallen auf den reinen Rentenfonds „HANSA recht“ und weitere 248 TEUR entfallen auf das AIF-Sondervermögen „HANSA real 2“, bei dem es sich um einen geschlossenen Immobilienfonds handelt. Die Anteile der Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** belaufen sich auf einen Buchwert von 60.671 TEUR. Ihr Zeitwert beträgt 64.287 TEUR und entspricht den jeweiligen Börsenkursen.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind mit einem Buchwert (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) von 195.643 TEUR bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturen und aktuellen Ratings ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 215.485 TEUR.

**Einlagen bei Kreditinstituten** sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Im Geschäftsjahr bestanden jedoch keine Einlagen.

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile in Höhe von 16 TEUR. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. Forderungen</b>	5.254	6.822
<b>C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an</b>	4.334	5.359
1. Versicherungsnehmer	4.256	5.262
2. Versicherungsvermittler	78	97

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko in Höhe von 994 TEUR abgesetzt (Vorjahr 771 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. II. Sonstige Forderungen</b>	920	1.463
davon aus Steuern	537	870
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	343	0
davon sonstige Forderungen	40	593

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	18.965	3.608
<b>D. I. Sachanlagen und Vorräte</b>	307	315
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	274	274
2. Vorräte	33	41

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 150 EUR bis 410 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	18.658	3.293

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.303	3.707

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen und Agiobeträge, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

## Passivseite

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	61.726	59.968
<b>A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>A. II. Kapitalrücklage</b>	9.732	9.732
<b>A. III. Gewinnrücklage</b>		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	20.872	20.772
<b>A. IV. Bilanzgewinn</b>	1.825	167

Die Hauptversammlung am 2. Mai 2017 folgte dem Gewinnverwendungsvorschlag und beschloss, vom Bilanzgewinn 2016 einen Betrag von 100 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Vom Bilanzgewinn 2017 sollen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag 1.800 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	20.000	10.000

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen zweier Darlehen von jeweils 10.000 TEUR gegenüber dem verbundenen Unternehmen SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. In 2017 sind 393 TEUR an Zinsaufwendungen für die Darlehen angefallen.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	318.254	312.222

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. I. Beitragsüberträge</b>	40.396	40.372

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360 Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	277.531	271.547

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich aus der Brutto-Schadenrückstellung ein Abwicklungsverlust von 7.405 TEUR (Vorjahr Abwicklungsgewinn von 51 TEUR). Die Rückstellungsquote (Rückstellung zu verdienten Brutto-Beiträgen) ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %-Punkte auf 157,9 % gestiegen (Vorjahr 156,6 %).

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>C. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>	327	303

Es handelt sich in Höhe von 327 TEUR (Vorjahr 303 TEUR) um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>D. Andere Rückstellungen</b>	6.789	9.567
<b>D. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	2.946	2.772

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergibt, wird gemäß Artikel 67 EGHGB zum 31. Dezember 2017 zu acht Zehntel in Höhe von 427 TEUR berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag beläuft sich auf 107 TEUR.

Der erstmalig ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 410 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.040 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2017 ebenfalls 1.040 TEUR.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>D. II. Steuerrückstellungen</b>	18	0

Im Geschäftsjahr wurde eine Steuerrückstellung für Gewerbesteuer des Geschäftsjahres gebildet.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>D. III. Sonstige Rückstellungen</b>	3.825	6.795
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	2.557	5.479
davon Rückstellungen für Folgeprovisionen	458	590
davon übrige Rückstellungen	810	726

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellungen für personelle Auf-

wendungen beinhalten unter anderem eine Restrukturierungsrückstellung sowie die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Alle Rückstellungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>	7.671	9.101
<b>E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	2.879	4.482
davon gegenüber Versicherungsnehmern	1.380	1.319
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	1.499	3.163

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 152 TEUR (Vorjahr 159 TEUR).

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>E.II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	13	3

Es handelt sich hierbei um Verwahrtgelte.

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>E. III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	4.779	4.616
davon aus Steuern	3.099	2.916
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	29	29
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	27	1.152
davon übrige Verbindlichkeiten	1.624	519

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	19	22

Es handelt sich hierbei um Disagiobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2017 TEUR		2016 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	175.818		174.529
Veränderung der Beitragsüberträge	– 25	–	1.150
Verdiente Bruttobeiträge	175.793		173.379
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0		0
Verdiente Nettobeiträge	175.793		173.379

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

### 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

### 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

In 2017 belaufen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 133.050 TEUR und liegen um 1.148 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen von 134.198 TEUR. Von diesen Aufwendungen entfallen 5.983 TEUR auf die Stärkung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Vorjahr 1.741 TEUR) und 127.067 TEUR auf Schadenzahlungen (Vorjahr 132.457 TEUR). Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung und der geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle hat sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote von 77,4 % um 1,7 %-Punkte auf 75,7 % reduziert.

### 4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 50.690 TEUR (Vorjahr 54.742 TEUR). Hiervon entfallen auf den Abschluss von Versicherungsverträgen 29.580 TEUR (Vorjahr 31.741 TEUR) und auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen 21.110 TEUR (Vorjahr 23.001 TEUR).

### 5. Rückversicherungssaldo

Aktuell betreibt die DEURAG kein Rückversicherungsgeschäft. Da auch aus früheren Rückversicherungsverträgen keine Erträge zu realisieren waren, beträgt der Rückversicherungssaldo 0 EUR.

### 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das hieraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis beträgt -7.789 TEUR nach -15.323 TEUR im Vorjahr.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenerträge betragen 12.056 TEUR gegenüber 17.403 TEUR im Vorjahr. In den Erträgen des Geschäftsjahres sind erhöhte Ausschüttungen aus Sondervermögen mit 3.345 TEUR (Vorjahr 4.564 TEUR). Abgangsgewinne sind nicht enthalten (Vorjahr 3.323 TEUR).

### 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenaufwendungen belaufen sich auf 927 TEUR (Vorjahr 1.080 TEUR). Davon entfallen auf Kosten der Vermögensverwaltung 342 TEUR (Vorjahr 491 TEUR). Die Abschreibungen auf Gebäude betragen 557 TEUR (Vorjahr 579 TEUR). Hiervon entfallen auf eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Parkdeck der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden, 290 TEUR (Vorjahr 300 TEUR).

### 3. Sonstige Erträge

	2017 TEUR	2016 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte	1.696	1.644
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	130	92
Zinserträge	19	89
Sonstige	926	256
	2.771	2.081

### 4. Sonstige Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Aufwendungen aus Dienstleistungen für Dritte	1.621	1.521
Aufwendungen für interne Projekte	967	504
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	509	361
Zinsaufwendungen	654	178
Rückstellung für Strukturreform	0	132
Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte	12	65
Übrige Aufwendungen	264	292
	4.027	3.053

### 5. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen von 53 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) entfallen auf Anpassungen der Pensionsrückstellung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

## Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN
	VORJAHR TEUR	TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.782	18	1.239
2. Geleistete Anzahlungen	689	1.137	– 1.239
3. Summe B.	2.471	1.155	0
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	7.412	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	241	0	0
3. Summe C II.	291	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.436	12.068	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.599	49.619	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	143.397	12.627	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.821	4	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	22.300	23.500	0
5. Andere Kapitalanlagen	16	0	0
6. Summe C III.	376.569	97.818	0
<b>insgesamt</b>	<b>386.743</b>	<b>98.973</b>	<b>0</b>

	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE	ZEITWERTE
	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR	GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	- 580	2.458	2.458
	- 7	0	0	581	581
	- 7	0	- 580	3.039	3.039
	- 19	0	- 557	6.837	9.040
	0	0	0	50	879
	- 65	0	0	176	176
	- 65	0	0	226	1.055
	0	0	0	120.504	125.707
	- 32.547	0	0	60.671	64.287
	- 8.184	0	0	147.840	162.844
	- 11.022	0	0	47.802	52.641
	- 45.800	0	0	0	0
	0	0	0	16	16
	- 97.553	0	0	376.833	405.495
	- 97.644	0	- 1.137	386.935	418.629

## Sonstige Angaben

### Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

	2017	2016
Innendienst	127	132
Angestellter Außendienst	20	20
Insgesamt	147	152

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	34.488	37.052
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20	22
3. Löhne und Gehälter	10.115	10.610
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.690	1.747
5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung	224	– 757
6. Aufwendungen insgesamt	46.537	48.674

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 632.310,15 EUR (Vorjahr 655.403 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 101.046,81 EUR (Vorjahr 126.900 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 857.332,00 EUR (Vorjahr 868.012 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 13.600,00 EUR (Vorjahr 15.867 EUR).

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht. Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen andere Beratungsleistungen zum Thema Nachrangdarlehen sowie die Prüfung zur Umsetzung des GDV-Verhaltenskodexes.

### **Beteiligungen**

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

### **Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu marktüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

### **Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen**

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 410 TEUR (Vorjahr 346 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

### **Nachtragsbericht**

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unseren Erwartungen und Planungen.

## Organe

### Aufsichtsrat

---

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz  
Vorstandsmitglied  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender

Ulrich Scheele  
Generalbevollmächtigter Vertriebs-  
entwicklung / Freie Vertriebe  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Arnsberg  
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger  
Bereichsleiter Kraftfahrt, Unfall Produkt-  
management, Betrieb, Underwriting  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund

Christiane Rabe  
Abteilungsleiterin  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund

#### **Von den Arbeitnehmern gewählt:**

Rene Clemens  
Versicherungsangestellter  
Berlin

Achim Kaiser  
Angestellter RSS Rechtsschutz-Service GmbH  
Mainz

### Vorstand

---

Thorsten Finke  
Direktor  
Hamburg  
Rechnungswesen und Controlling,  
Recht / Beschwerde / Datenschutz,  
Mathematik, Risikomanagement,  
Compliance, Revision

Arndt A. Stange  
Direktor  
Schlangenbad  
Leistung, Informationstechnologie,  
Betriebsorganisation / Allgemeine Dienste,  
Produktkalkulation / Produkt- und Portfolio-  
management

Dr. Thomas Wolf  
Direktor  
Wiesbaden  
Vertrieb / Marketing,  
Vertriebsservice / Außendienstorganisation,  
Betrieb, Personal, Kapitalanlage

### Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Düsseldorf

## Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzu beziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 27. April 2018

DEURAG  
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Thorsten Finke

Arndt A. Stange

Dr. Thomas Wolf

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 13. April 2018 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

## „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, ent-

spricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bil-

derung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

### ① Bewertung von Kapitalanlagen

### ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### ① Bewertung von Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 383,9 Mio EUR (92,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen

Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

## ② Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto und netto 277,5 Mio EUR (67,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungs-

betrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzli-

chen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
  - gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
  - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
  - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
  - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen Entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
  - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
  - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.“

Düsseldorf, den 30. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

Patrik Bensch  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 9. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. Stefan Kutz  
Vorsitzender

Ulrich Scheele  
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger

Christiane Rabe

Rene Clemens

Achim Kaiser





DEURAG  
Deutsche Rechtsschutz-  
Versicherung AG  
Abraham-Lincoln-Straße 3  
65189 Wiesbaden  
info@deurag.de  
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden  
HRB 3995

Ein Unternehmen der  
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg